

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Qualitative Arithmetik determinierter und nicht-determinierter raumsemiotischer Abbildungen**

1. Obwohl die Entdeckung raumsemiotischer Abbildungen auf Max Bense zurückgeht (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), benötigt man die Ontik, um zwischen determinierten (etwa durch Schienen vermittelten) und nicht-determinierten Abbildungen (etwa Straßen, Wege, Brücken, Treppen) zu unterscheiden. Damit liegen determinierte Abbildungen genau dort vor, wo Subjektvermittlung stattfindet. Die Umkehrung dieses Satzes gilt jedoch nicht, vgl. Eisenbahnen und Autos. Wie einen die Ontik weiter lehrt, gehen die Gemeinsamkeiten beider Typen von Abbildungen jedoch noch einen entscheidenden Schritt weiter: Bei beiden Typen treten die adjazente und die subjazente qualitative Zählweise (vgl. Toth 2016) gepaart auf und bilden eine qualitativ-arithmetische Opposition mit der transjzenten Zählweise.

### **2.1. Determinierte Abbildungen**

#### **2.1.1. Adjazente und subjazente Zählweise**



St. Galler Tagblatt, 29.11.2016

## 2.1.2. Transjazente Zählweise



Weiche (aus: Wikipedia, s.v.)

## 2.2. Nicht-determinierte Abbildungen

### 2.2.1. Adjazente und subjazente Zählweise



Rue Saint-Germain l'Auxerrois, Paris

## 2.2.2. Transjazente Zählweise



Rue Lauzin, Paris

### Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Einführung in die elementare qualitative Arithmetik. In:  
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

14.12.2016